

[Folie 1: Thema und Text]

Das Monatsthema für Juni lautet: „Natürlich übernatürlich“. Wie natürlich ist das Übernatürliche für dich? Es hat mal jemand gesagt: „Wenn Gott den Heiligen Geist aus der Kirche nehmen würde, würden 95% aller kirchlichen Veranstaltungen weiterlaufen wie bisher ...“ Ist das zu krass ausgedrückt? Aber vielleicht sollten wir nicht allgemein über „die Kirche“ reden, sondern konkreter werden: **Wie sehr brauchst du den Heiligen Geist?** Kannst du dein Christsein auch ohne ihn leben? Läuft dein Alltag auch gut ohne den Geist Gottes?

Mein Kollege Alexander von Krosigk hat mich letzte Woche auf eine Idee gebracht (er hatte einen Bibelvers auch auf Englisch vorgelesen). Da Pfingsten ja auch ein Sprachwunder ist, möchte ich den Mottovers für den heutigen Gottesdienst gerne in fünf Sprachen vorlesen: auf Deutsch und in den vier Sprachen, in die wir in der Regel auch im zweiten Gottesdienst übersetzen: Apostelgeschichte 1,8.

[Folie 2: Apg 1,8 in verschiedenen Sprachen -> durchklicken]

Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde. (*Neue Genfer Übersetzung*)

But you will receive power when the Holy Spirit comes on you; and you will be my witnesses in Jerusalem, and in all Judea and Samaria, and to the ends of the earth. (*New International Version*)

Mais le Saint-Esprit descendra sur vous: vous recevrez sa puissance et vous serez mes témoins à Jérusalem, dans toute la Judée et la Samarie, et jusqu'au bout du monde. (*Bible du Semeur*)

Pero, cuando venga el Espíritu Santo sobre ustedes, recibirán poder y serán mis testigos tanto en Jerusalén como en toda Judea y Samaria, y hasta los confines de la tierra. (*Nueava Versión Internacion*)

امّا چون روح القدس بر شما آید، قدرت خواهی‌دیافت و شاهدان من خواهی‌بود، در اورشلیم و تمامی یهودیه و سامیره و تا دورترین نقاط جهان
(New Millennium Version, Hezareh no)

Gebet

Der Heilige Geist ist die Grundlage für die Verbreitung des Reiches Gottes in der Welt. In allen Völkern, Nationen und Sprachgruppen sollen die großen Taten Gottes verkündigt werden, sodass jeder es hört. Und am ersten Pfingsten kam der Heilige Geist in die Welt, in und auf die Gläubigen. Das feiern wir heute! Dies bedeutet: geistliches Wachstum, Jüngerschaft, Heiligung, ein missionaler Lebensstil, die Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt, die Kraft zu heilen – all dies (und natürlich noch viel mehr!) geht nur durch den Heiligen Geist. **Ein Christsein ohne die Kraft des Heiligen Geistes ist im Grunde genommen kein Christsein, sondern ein Krampf.**

[Folie 3: Apostelgeschichte 2,1-12]

Der Predigttext für den heutigen Gottesdienst findet sich in der Apostelgeschichte, Kapitel 2, in den Versen 1 bis 12:

¹ Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt. ² Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. ³ Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. ⁴ Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.

⁵ Wegen des Pfingstfestes hielten sich damals fromme Juden aus aller Welt in Jerusalem auf. ⁶ Als nun jenes mächtige Brausen vom Himmel einsetzte, strömten sie in Scharen zusammen. Sie waren zutiefst verwirrt, denn jeder hörte die Apostel und die, die bei ihnen waren, in seiner eigenen Sprache reden. ⁷ Fassungslos riefen sie: »Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? ⁸ Wie kommt es dann, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?

⁹ Wir sind Parther, Meder und Elamiter; wir kommen aus Mesopotamien und aus Judäa, aus Kappadozien, aus Pontus und aus der Provinz Asien, ¹⁰ aus Phrygien und Pamphylien, aus Ägypten und aus der Gegend von Zyrene in Libyen. Sogar aus Rom sind Besucher hier, ¹¹ sowohl solche, die von Geburt Juden sind, als auch Nichtjuden, die den jüdischen Glauben angenommen haben. Auch Kreter und Araber befinden sich unter uns. Und wir alle hören sie in unseren eigenen Sprachen von den wunderbaren Dingen reden, die Gott getan hat!« ¹² Alle waren außer sich vor Staunen. »Was hat das zu bedeuten?«, fragte einer den anderen, aber keiner hatte eine Erklärung dafür. (*Neue Genfer Übersetzung*)

Wenn Gott handelt, dann kann man das nicht erklären. Jeder Versuch, dies zu tun, muss scheitern! Dies gilt insbesondere für das Kommen des Heiligen Geistes in die Welt. Man kann dieses Ereignis im Prinzip nicht überbewerten. Es ist im Grunde genommen fast so gewaltig wie die Schöpfung selbst! Und hier ist es die Neuschöpfung – durch den Tod Jesu am Kreuz, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt war der Weg frei für den Heiligen Geist, um im Gläubigen Wohnung zu nehmen (vgl. Johannes 14,23.26). Mit der Innewohnung des Heiligen Geistes geschieht aber nichts weniger als die Neuschöpfung: durch den Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat und uns Jesus offenbart, ist man „in Christus“ und dadurch auch eine „neue Schöpfung“ (2Kor 5,17).

Ich möchte nun vier Elemente des Pfingsttages beleuchten, die hochaktuell sind:

[Folie 4]

1. Der Sturm

Da braut sich was zusammen: Das Kommen des Geistes ist gewaltig, wie ein lautes Brausen, ein „gewaltiger Sturm“ (NGÜ). Die Atmosphäre ändert sich. Für jeden spürbar. Unübersehbar. Wenn manches Mal gesagt wird, der Heilige Geist sei „ein Gentleman“, dann verstehe ich, was damit gemeint ist: Er überfordert uns nicht, er ist sanft. Er ist nicht gewalttätig und überwindet uns, Dinge zu tun, die wir eigentlich gar nicht wollen. Und doch ist er gewaltig, kraftvoll, stark.

[Folie 5: Niagara-Fälle]



Vor ein paar Jahren waren Ute und ich in Toronto und sind dann auch an die Niagara-Fälle gefahren. Das war ein Schauspiel sondergleichen und für mich ein passendes Bild für die Kraft des Heiligen Geistes. Auf der kanadischen Seite, den so genannten „Horseshoe Falls“ fallen pro Sekunde 2,8 Millionen Liter Wasser aus 57 Metern Höhe herunter. Das ist gewaltig!

Manchmal weisen Ausleger darauf hin, dass es in Apostelgeschichte 2 vor allem um ein Sprach- bzw. Hörwunder geht. Aber dieses Brausen, das alle hören, hat auch etwas mit der Kraft des Heiligen Geistes zu tun. Und dasselbe gilt auch für den nächsten Punkt:

[Folie 6]

2. Das Feuer

Gleichzeitig mit dem Brausen kommt auch Feuer vom Himmel, das sich „wie Flammenzungen“ auf alle verteilt. Es wird sichtbar, dass jeder „sein“ Feuer erhält ... Dies erinnert an die Gegenwart Gottes bei den Israeliten: tagsüber als Wolkensäule, nachts als Feuersäule. Das Feuer steht für die Gegenwart Gottes, der in 2Mo 24,17 und Hebr 12,29 „ein verzehrendes Feuer“ genannt wird. Dieses

Feuer hat zwei Aspekte: Es ist zum Einen wärmend, kraftvoll und gibt Orientierung, aber es ist zum Anderen auch reinigend, läuternd und ein Bild für das Gericht Gottes, das wie ein Feuer alles wegbrennt, was keinen Bestand vor Gott hat (vgl. 1Kor 3,12-15).

Dabei gehören beide Phänomene zusammen: das Brausen kann man *hören* und vielleicht auch spüren (ein Vibrieren) und die Feuerzungen kann man *sehen*. Wenn Gott handelt, kann man das nicht ignorieren. Es ist unübersehbar und unüberhörbar! Die gesamte Stadt kriegt es mit und alle laufen zusammen: „Was ist denn hier los?“

An dieser Stelle muss ich gewissermaßen auf die „Pause-Taste“ drücken und noch auf einen ganz wesentlichen Punkt hinweisen, den man häufig überliest:

[Folie 7]

3. Alle werden erfüllt

Ich finde das so wunderbar: Am Pfingsttag werden alle, die im Obergemach versammelt waren (vgl. Apg 1), mit dem Heiligen Geist erfüllt. Alle! Da ist keiner dabei, der nicht erfüllt würde! Jeder erhält den Heiligen Geist!

Jeder? Ja – und *jede*: in Apg 1,14 wird uns berichtet, dass die Jünger mitsamt den Frauen, die Jesus gefolgt sind, im Gebet zusammen waren. Auch am Pfingsttag wird das nicht nur eine Versammlung von Männern gewesen sein. Das heißt: von Anfang an gab es die Geschlechterbarriere, die es noch im Judentum gab, nicht mehr im Christentum. Mit dem Gründungsdatum der Kirche entstand eine Kirche aus Männern und Frauen. Wer das vertiefen möchte, kann gerne daraufhin mal die Apostelgeschichte durchlesen und markieren, wo Frauen eine Rolle spielen. Schon in der ersten Verfolgung wurden „Männer wie Frauen“ (Apg 8,3) verfolgt.

Wenn jeder erfüllt wird, dann wurden auch diejenigen mit dem Geist Gottes erfüllt, die kurz zuvor sich zwar vor dem Auferstandenen niedergeworfen hatten, aber in ihren Herzen „zweifelten“ (Mt 28,17). Auch das finde ich so schön: Es gibt absolut keine Vorbedingung, die wir erfüllen müssten, damit der Heilige Geist uns erfüllt. Es

braucht dafür keine religiöse Anstrengung, kein perfektes Leben, sondern nur ein Herz, das Jesus anbetet und ihn zum Zentrum hat. Man nennt das auch: Gnade ;-)

Das Umgestaltetwerden in das Ebenbild Christi (vgl. Röm 8,29), die fortschreitende Heiligung ist keine Voraussetzung für den Empfang des Geistes, sondern dessen Folge. Unsere Aufgabe ist es lediglich, nahe an Jesus dranzubleiben und uns immer wieder neu mit dem Heiligen Geist füllen zu lassen. Dass die Erfüllung mit dem Heiligen Geist keine einmalige Sache ist, zeigt sich in Apg 4, wo größtenteils dieselben Jünger nochmals mit dem Geist erfüllt werden (und die Stätte, wo sie beteten, erbebt!).

Noch ein letzter Gedanke hierzu: Ich habe mal von einem alten Mann in einer Pfingstgemeinde gehört, der davon überzeugt war, dass er den Heiligen Geist ja leider nicht habe. Denn er hatte nicht die Gabe der Sprachenrede. Es gab früher die Überzeugung, dass nur derjenige den Heiligen Geist habe, der auch in fremden Sprachen bzw. „Zungen“ redet. Da der Apostel Paulus jedoch die Sprachenrede als kleinste aller Gaben ansieht und die prophetische Rede im Vergleich als wertvoller empfiehlt (siehe 1Kor 14), verbietet sich diese Sicht. Denn Paulus schreibt:

[Folie 8]

²⁹ Sind etwa alle Apostel? Sind alle Propheten? Sind alle Lehrer? Natürlich nicht! Es sind auch nicht alle dazu befähigt, Wunder zu tun; ³⁰ nicht alle haben die Gabe des Heilens; nicht alle können in einer von Gott eingegebenen Sprache reden oder das Gesagte in verständlichen Worten wiedergeben. ³¹ Allerdings ist der Nutzen für die Gemeinde nicht bei allen Gaben gleich groß. Bemüht euch um die Gaben, die der Gemeinde am meisten nützen! (1Kor 12,29-31)

Halten wir fest: Gott gibt seinen Geist. Er gibt ihn gerne. Und er freut sich offensichtlich über Menschen, die ihn an diesem Punkt suchen und sich nach mehr vom Heiligen Geist ausstrecken. Dies wird hier durch das Wort „bemühen“ deutlich gemacht (das sich auch in 1Kor 14,1 findet).

Nun will ich zum Schluss zum Predigttext zurückkehren. Das, was dort beschrieben wird, ist:

[Folie 9]

4. Ein Wunder

Menschen aus allen Ländern der damaligen Welt hören die Gläubigen in ihrer eigenen Sprache „... von den wunderbaren Dingen reden, die Gott getan hat.“ (Apg 2,11) Ob dies nun ein Sprachwunder (alle haben verschiedene Sprachen perfekt gesprochen) oder ein Hörwunder (alle sprachen dieselbe himmlische Sprache, aber die Menschen verstanden es quasi „übersetzt“) ist, kann aus meiner Sicht vernachlässigt werden. Entscheidend ist, dass der Heilige Geist für Verständlichkeit sorgt. Dass schon an Pfingsten nicht nur den Juden das Heil verkündigt wird, sondern allen Völkern. Dass der Heilige Geist Gott zum Thema macht und Jesus groß macht.

Das ist für mich bei aller Bemühung um Verständlichkeit ein ganz wesentlicher Schritt: Gott selbst redet. Er redet durch dich und er redet durch mich. Manchmal unüberhörbar. Manchmal aber auch ganz leise und sanft. Lasst uns daran festhalten und uns danach ausstrecken, vom Heiligen Geist erfüllt zu werden – immer wieder neu!

Zum Schluss möchte ich noch von einer persönlichen Erfahrung berichten [**Band kommt schon nach vorne**]: Als ich 1997 auf einer Jüngerschaftsschule von *Jugend mit einer Mission* in Schottland war, gab es dort einen Abend, an dem es um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist ging. Zunächst wurde dort gelehrt, wie das biblisch begründet werden kann. Dabei schaute ich in meiner Senfkorn-Lutherbibel (Ausgabe von 1984) hinten bei den „Sach- und Worterklärungen“ nach, was bei „Zunge, Zungenrede“ stand:

[Folie 10]

„Nach heutigen Erfahrungen geschieht das „Zungenreden“ bei vollem Bewußtsein, jedoch so, daß der Sprecher sich dem Wirken des Geistes öffnet. Es wird von einer wachsenden Zahl als eine Weise des Gebets und als Mittel persönlicher Erbauung geschätzt.“

Das war für mich echt hilfreich: in meiner deutschen Lutherbibel (die ja so gar nichts Charismatisches hatte!!) stand das schwarz auf weiß! [in späteren Bibelausgaben fehlt dieser Text ...] Und dann gab es – wie es damals in manchen Kreisen üblich war – die Möglichkeit, für sich unter Handauflegung beten zu lassen; aber nicht still, sondern sehr laut: „Fill him! Come, Holy Spirit, fill him! Come, FILL HIM!“ (und so weiter) Das wurde ziemlich laut! Da fühlte ich mich nicht so wirklich wohl mit. Ich dachte: „Wenn Gott mir seinen Heiligen Geist geben will – und das steht ja sogar in der Sacherklärung in meiner Lutherbibel!! – dann kann er das doch auch so, oder? Gott ist doch nicht taub! Und überzeugen muss ich ihn auch nicht, dass er das tut, was er eigentlich tun will ...“ Also bin ich an den Strand gelaufen (es war noch Winter, also recht kalt in Schottland) und habe auf dem Weg dorthin gebetet: „Herr, dein Wort sagt, dass du uns gerne deinen Heiligen Geist gibst. [mit Bezug auf Lk 11,13] Danke dafür!“

Als ich dann am Strand ankam – es war windig –, habe ich meinen Mund aufgetan und angefangen, zu singen. Allerdings nicht in einer mir bekannten Sprache, sondern in einer himmlischen! Und dann sah ich den Himmel (einige Wolken hatten sich verzogen), sah die Sterne und hatte den Eindruck, dass Gott zu mir sagt: „Die Hände, die diese Sterne gemacht haben, sind für dich durchbohrt worden!“ Das war sehr intensiv ... Ich fing an zu heulen – vor Freude und vor Überwältigung durch die Herrlichkeit Gottes. Und ich sang weiter ... In den folgenden Tagen und Wochen hatte ich eine große Freude in mir und besonders auch eine große Lust, in meiner Bibel zu lesen – wenn die Bibel mein Leben so verändern kann, dann will ich mehr davon!!

Und das Schöne ist: meine Geschichte ist nur eine von ganz vielen. Ganz persönlich. Und dennoch für alle von uns gedacht: Gott möchte dich mit seinem Heiligen Geist erfüllen.

Und jetzt wollen wir – während die Band spielt – euch allen auch die Möglichkeit geben, für euch beten zu lassen. Ganz konkret für mehr vom Heiligen Geist in eurem Leben!

Amen.